Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 39

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Verbandswesen.

Der Allgemeine Meister-verband des Bauhandwerfes Luzern hielt am 11. Dezember im Gasthof zu "Wetgern" seine jährliche Versammlung ab.

Der Präsident, Hr. Jakob Keel, Schlossermeister, reserierte nach kurzem Rückblick auf die Enstehungsgeschichte des Verbandes flar und bündig über die bisherige Thätigkeit des Vorstandes.

In neun Sitzungen beschäftigte derselbe sich unter anderem mit folgenden den Verband interessierenden Angelegenheiten:

Herbeiführung der einheitlichen Arbeitszeitordnung für alle Bauhandwerker auf dem Plate Luzern.

Stellungnahme, im Berein mit dem Borftand bes Gewerbevereins, gegen die Zusicherung eines Minimalslohnes bei den Bauamtarbeitern. Diese Minimallohns frage hat dann im Großen Stadtrate ihre Erledigung im Sinne unserer Eingabe an den hohen Stadtrat gesunden. Leider ist unser in gleicher Eingabe noch geäußerter Wunsch, es möchte bei den Bauamtarbeitern ebenfalls die Stundenlöhnung (statt Taglohn) und so weit möglich auch die einheitliche Arbeitszeitordnung eingeführt werden, bis jest nicht in Erfüllung gegangen. Der Vorstand hat sich ferner die Aufgabe gestellt,

Januar 1900 in Aussicht genommen. Bei Eröffnung der Diskussion gab Hr. Johann Meyer, Präsident des Gewerbebereins, die Erklärung ab, daß auch letzterer Verein bereits über die Einberusung einer Arbeitgeber-Versammlung zur Behandlung der Versicherungsgesetze beraten und bezügliche Beschlüsse gesaßt habe, worauf beschlossen wird, in dieser Sache hand in hand mit dem Gewerbeverein vorzugehen und die weitern Schritte gemeinschaftlich mit diesem zu unternehmen.

eine Vereinheitlichung der Magmetoden jeder Baubranche herbeizuführen, und es ist ihm hiebei auf sein bezug= liches Gesuch hin vom Ingenieur= und Architekten=Verein (Sektion Waldskätte) in verdankenswerter Weise seine Mitwirkung zugesagt worden.

Auch mit der großen Tagesfrage Kranken= und Un= fallversicherung hat sich der Vorstand beschäftigt, und er erachtet es als seine Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Arbeitgeber vom Bauhandwerk, die in so hohem Maße an der Sache interessiert sind, über die Gesetze

die nötige Aufklärung erhalten.

Er hat beschlossen, die Initiative zu ergreifen zur Veranstaltung einer allgemeinen Arbeitgeber-Versammslung, und seine Schritte, einen tüchtigen, kompetenten Reserventen zu gewinnen, sind mit dem besten Ersolge gekrönt worden, indem Hr. Nat.-Nat Dr. Heller die dankbarft entgegengenommene, bereitwillige Zusicherung gab, das Referat zu übernehmen.

Als Zeitpunkt für diese Versammlung wurde Anfang

Eine lebhafte Diskussion, eingeleitet von Baumeister J. Blattner, entspann sich über die Einhaltung der einheitlichen Arbeitszeitordnung. Trotdem von allen Meistern, welche dieselbe eingeführt haben, absolut beruhigende und eindringlich empsehlende Erklärungen über ihre Ersahrungen abgegeben wurden, können sich eine Anzahl Meister (meistens Schlosser und Maler) noch nicht zur Einführung dieser anerkannt guten, ja notwendigen Neuerung entschließen. Es ist jedoch zu hossen und Aussicht vorhanden, daß auch diese nach gemachten Bersuchen im Interesse der Allgemeinheit sich ver Mehrsahl anschließen.

Der Verband umfaßt gegenwärtig 104 Mitglieder, und zwar: 19 Schreiner=, 18 Maler=, 17 Schlosser=, 14 Bau=, 9 Spengler=, 7 Zimmer=, 6 Gipser= und 5 Dachdeckermeister und 9 Diverse.

Die Metallarbeitsmeister von Mühlehorn bis Sargans versammelten sich am Sonntag in der "Harmonie" in Wallenstadt und beschlossen infolge der gestiegenen Rohmaterialpreise auch ihrerseits eine Preiserhöhung sertiger Arbeit eintreten zu lassen und zwar schon auf lausende Rechnungen.

Berichiedenes.

Das zürcherische Gewerbegeset wurde mit großem Mehr verworfen. Für dasselbe standen schon vor der Abstimmung die Aussichten schlecht; es gehörte ein ungewöhnlicher Optimusmus dazu, an die Annahme zu glauben. Daß aber die Verwerfung solche Zahlen zeigen würde, haben wir bei aller Stepsis nicht erwartet. 40,000 gegen 19,000 — mehr als die doppelte Wehrsheit Verneinender. So mit Keulen sorveschlagen zu werden, hat das Geses nicht verdient. Ein einziger Bezirf, Winterthur, hat angenommen, dank dem aussezeichneten Kesultat der Stadt, die den 2371 Ja nur 841 Nein entgegenstellte. In allen andern Bezirken ist die verwersende Mehrheit erdrückend, sie geht teilweise bis zum Fünfs und Sechssachen; den Kekord hat Dielss

borf mit der zwölffachen. Selbst Bezirk und Stadt Zürich gehören diesmal unter die Neinsager. Kein einziger Stadtkreis hat die Vorlage angenommen.

Baumesen in Zürich. Das neue Bariété= theater, oder Corsotheater, wie man es jüngst benannt hat, steht nun als imposanter Bau wenigstens äußerlich fertig da und gefällt allgemein sowohl hin= sichtlich Bauftyl und Fassabenschmuck, als innerer Ginrichtung. Wenn man von der Bühne aus einen Blick in den Zuschauerraum wirft, so staunt man über die Größenverhältnisse, unter denen der ganze Raum gehalten ift. Zwei mächtige amphitheatralisch aufsteigende Galerien ragen über bem Bartet in den Saal hinein. An der Bühne führen Treppen zur ersten Galerie hin= auf. Der Zuschauerraum wird ungefähr 1200 Bersonen fassen. Die Bühne entspricht selbstverständlich allen Anforderungen, welche die Neuzeit an einen Bühnenbau stellt. Sie ist acht Meter hoch, hat zehn Meter Prospekt= breite, von Wand zu Wand mißt sie achtzehn Meter, ist im ganzen zwölf Meter tief, wovon acht Meter auf die Hauptbühne entfallen. Am besten lassen sich die Größenverhältniffe beurteilen, wenn man die Berhältniffe der Stadttheaterbühne dagegen in Betracht zieht. Diese Bühne ist dreizehn Meter hoch, hat fünfzehn Meter Brospett- und zweiundzwanzig Meter Wandbreite und hat eine Tiefe von zweiundzwanzig Meter, wovon fünfzehn auf die Hauptbühne zu verrechnen sind. Man sieht also, daß das Variététheater für seinen Zweck über gang bedeutende Raumverhaltnisse gebietet, mit denen manches mittlere Stadttheater zu rechnen hat. Die Bühne wird nach neuestem System von Obermaschinen= meister Patig eingerichtet; sie bekommt fünfundvierzig Dekorationszüge und die Vorhänge, einen Reklamensvorhang und einen Zugvorhang nach Wayreuthermuster. Daß für die Dekorationen alles mögliche aufgewendet wird, ift selbstverständlich. Außerdem erhält die Bühne zwei Personen= und vier Gruppenversenkungen, natür= lich alles mit maschinellem Betrieb. Der Ventilation dienen vier Bentilatoren; zwei große, von denen der



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunseh gratis und franko.